



Fotos: Roser

Die furnierten Bücherregale der Luzerner Zentral- und Hochschul-Bibliothek sind robust, ökologisch und zeitlos

Feinste Ulme für Bücherwürmer

Die Zentral- und Hochschul-Bibliothek in Luzern war etwas in die Jahre gekommen und wurde restauriert. Besonderen Wert legte man dabei auf Materialien, die schon beim inzwischen denkmalgeschützten Neubau zum Einsatz kamen. Dabei griffen die Bauherren auf Furnier von Roser, einem Mitgliedsunternehmen der Initiative Furnier + Natur, zurück.

Die Stadt Luzern ist das gesellschaftliche und kulturelle Zentrum der Zentralschweiz. Klar, dass dort seit 1951 die Zentral- und Hochschul-Bibliothek des Kantons angesiedelt ist. Nach einigem hin und her hat ein Bürgerentscheid bewirkt, dass das in die Jahre gekommene Gebäude restauriert wird. Im Dezember 2019 wurden die Sanierungsarbeiten abgeschlossen und die Bibliothek in neuem Glanz eröffnet.

Die Luzerner Bibliothek hat eine überregionale Bedeutung. Sie ist in der ganzen Schweiz schon immer als fortschrittlich bekannt. Ihr gesamter Bücherbestand liegt bei schätzungsweise 1,5 Mio. Stück, wovon nach der Wiedereröffnung rund 50 000 Bücher in der Präsenz-Bibliothek heute der Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Architekten suchten für den Innenausbau nach einer speziellen und

robusten Holzart, um dem altherwürdigen Gebäude, dem Innenausbau denkmalpflegerisch und den Anforderungen der täglichen Nutzung gerecht zu werden.

Das war in den 1970er- und 1980er-Jahren anders. Damals wurden Sanierungen immer mit den gerade angesagten Materialien vorgenommen. So kam es, dass im Innenausbau vieler alter Gebäude etwa Kunststoffe oder Teppiche die Originalmaterialien ablösten. „Heute haben Architektur und Innenarchitektur ein anderes Verständnis von Renovierung. Es wird Wert auf Originalität gelegt, möglichst verbunden mit intelligenter Hightech-Produktion. Das kam unseren Furnieren zugute“, erläutert Tobias Scherg, Mitglied der Geschäftsführung der Roser AG aus Birsfelden und Leiter des Geschäftsbereichs Furnier, die Materialauswahl der Architekten. „In unserem großzügig angelegten Konzept-Raum erarbeiteten

wir mit den Architekten individuelle Eins-zu-eins-Situationen. Diese dienten als Referenz für die spätere konzeptgetreue Umsetzung unserer Ideen. Unsere Wahl fiel auf ‚Ulme Stone‘. Hierbei handelt es sich um ein Ulmenfurnier, das mit einem natürlichen Verfahren farblich verändert wird. Durch eine Eisen-/Gerbstoffreaktion erhält die Holzart einen natürlichen und warmen Farbton und fügt sich dezent in das Gebäude ein. Dank dieses technischen Verfahrens konnten sämtliche furnierte Innenausbauten, wie auch der Parkettboden und die Treppenstufen, farblich homogen gestaltet werden“, erläutert Scherg. Besonders stolz ist man bei Roser auf das optimiert ineinander greifende Herstellungsverfahren. Dank des digitalen Datentransfers mit dem eigenen Zuschnitt-Center können die unterschiedlichen Teile in idealer Reihenfolge zunächst zugeschnitten und dann zeitgenau ausgeliefert werden.

Nun können die Gäste der Luzerner Zentral- und Hochschul-Bibliothek nicht nur die vielen Bücher und Sammlungen genießen, sondern auch die feinsinnigen Qualitäten des ursprünglichen Bauwerks. „Das Ulmenfurnier ist dabei zeitlos und von bleibendem Wert. Außerdem ist es robust genug, um den täglichen Anforderungen Stand zu halten“, sagt dazu Ursula Geismann, Geschäftsführerin der Initiative Furnier + Natur (IFN).